

des Oceans ein Kanonenschuß. Ueber die Stirne des Bataillonschef rann ein kalter Schweiß. Er begriff, daß alle seine Soldaten ermordet, und die Engländer im Begriff seyen zu landen. Er stellte sich die Schande vor, wenn er allein am Leben bliebe, seine unfehlbare Verurtheilung vor einem Kriegsgericht, und maß mit verzweiflungsvollem Blicke die Tiefe des Thals. Da rührte er seine Hand an, rissen. Clara stand vor ihm.

„Fliehen Sie, sprach sie, meine Brüder suchen Sie. Dort unten an den Felsen finden Sie Juanito's Andalusier. Fort, fort!“

Sie drängte ihn vorwärts. Der junge Mann sah sie betroffen einen Augenblick an. Aber bald dem Triebe der Lebenserhaltung folgend, der selbst den muthigsten Mann nicht verläßt, stürzte er in der angegebenen Richtung durch Felsen fort, die bis jetzt nur von Ziegen betreten worden waren. Er hörte Clara ihren Brüdern zurufen, ihn zu verfolgen, hörte die Schritte seiner Mörder hinter sich, und mehrere Kugeln saukten an seinen Ohren vorüber, aber er erreichte glücklich das Thal, fand das Pferd, schwang sich hinauf, und verschwand mit der Schnelligkeit des Blickes.

In wenigen Stunden langte der junge Offizier im Quartier des Generals G...t...r an. Dieser saß mit seinem Generalstabe gerade am Essen.

„Ich bringe Ihnen meinen Kopf!“ rief der bleiche Bataillonschef. Er setzte sich nieder, und erzählte das schreckliche Abenteuer. Dieses Stillschweigen begleitete seine Erzählung.

„Ich finde Sie mehr unglücklich als strafbar,“ begann am Schluß derselben der gefürchtete General. „Sie sind für die Frevelthat der Spanier nicht verantwortlich; und wenn der Marschall nicht anders urtheilt, so spreche ich sie frei.“

[Fortsetzung folgt.]

**Der Minister und sein Söhnlein.**

Lieb Vater! ich habe die Zeitung gelesen: In Sachsen ist schrecklicher Aufstand gewesen. Die Bürger empörten sich alle zumal, Und wollen nicht länger den Pfaffenscandal. Sag' Vater! wer waren die ketten Rebellen?

Der Minister.

Mein Söhnlein; nur Pöbel u. Schneidergesellen.

Das Söhnlein.

Lieb Vater! ich habe die Zeitung gelesen: In Hessen ist schrecklicher Aufstand gewesen.

Die Bürger empörten sich gegen den Thron, Und woll'n die versprochene Constitution.

Sag' Vater! wer waren denn hier die Rebellen? Der Minister.

Mein Söhnlein! nur Pöbel u. Schneidergesellen. Das Söhnlein.

Lieb Vater! ich habe die Zeitung gelesen: In Braunschweig ist schrecklicher Aufstand gewesen. Man steckte das fürstliche Schloß in Brand, Und jagte den Herzog von Leuten und Land. Sag' Vater! wer waren denn hier die Rebellen?

Der Minister.

Mein Söhnlein! nur Pöbel u. Schneidergesellen. Das Söhnlein.

Lieb Vater! ich habe die Zeitung gelesen: In Frankreich ist schrecklicher Aufstand gewesen. Man hat dort den König vom Throne gejagt, Und all' seine Herren Minister verklagt. Sag' Vater! wer waren denn hier die Rebellen?

Der Minister.

Mein Söhnlein! nur Pöbel u. Schneidergesellen. Das Söhnlein.

Ach, Vater, lieb Vater! dann bitt ich gar sehr, Laß näh'n deine Hosen beim Schneider nicht mehr. G.

#### Anekdote.

Ein armer Chemann ward von seiner Fantippe sehr gemißhandelt. Er bek in sogar zuweilen Schläge von derselben. Seine Freunde neckten ihn damit, und bezten ihn auf, sich doch herauszusetzen. Er versprach es ganz gewiß zu thun. Einst war Fantippe so wüthend, daß sich ihr Mann genöthigt sah, unter einen Tisch zu retiriren. In diesem Augenblicke hörte sie die Stimmen der Freunde in dem Vorjaale. Jetzt beschwor sie den Mann geschwinde hervorzugehen: „Mein, rief er triumphirend: Ich gehe schlechterdings nicht hervor! Ich will doch endlich auch einmal zeigen, daß ich Herr im Hause bin.“

#### Charade.

Die Erste ist des Schmerzes Kind, der Freude Und der Verwunderung. Am nächstlich dunkeln Ewigen Kleide Gottes findet ihr Die Zweite zahllos strahlend ausgefäht, Und als der Hoheit und des Ruhmes Zeichen Am Kleide auch des Staubgeborenen Menschen. Das Ganze feiert hoch die Christenheit; Es hat die tiefste tröstendste Bedeutung.

Auflösung des Rede-Räthsels in Nro. 15.

Geld regiert die Welt.

Verantwortlicher Redacteur: C. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Donnerstag. Preis 1 fl. 30 kr. für das Jahr, vierteljährig 24 kr. Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

# Intelligenzblatt

Gemeinnützig und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Donnerstag,

Nro. 17

26. April 1838.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher des Oberamts Schorndorf.

Es ist in neuerer Zeit vorgekommen, daß das Oberamt von verübten Diebstählen, Betrügereien und dergleichen Vorfällen, welche ihrer Natur nach zum gerichtlichen Ressort sich eigneten, keine ämtliche Anzeige erhalten hat und nur zufällig durch dritte Personen hiervon in Kenntniß gesetzt worden ist.

Den Ortsvorstehern des Bezirks wird unter Verweisung auf den §. 17. des Verwaltungs-Edikts für die Zukunft aufs nachdrücklichste eingeschärft, von allen dergleichen Vorfällen, welche allgemeine polizeiliche Nachforschungen oder die Verhaftung und Ablieferung einer Person an die Gerichts-Behörde zur Folge haben, gleichzeitig mit der Berichtserstattung an das K. Oberamtsgericht auch dem Oberamte Anzeige zu machen.

Schorndorf den 25. April 1838.

Königl. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Gegen Gottlob Eisenbraun von Winterbach, Sophie geb. Klein, Wittve des Gottlieb Lang, Schuhmachers von Weiler, und Margarethe geb. Palmer, Wittve des Georg David Reiningger zu Hebsack, ist der Eant erkannt.

Zur Vornahme der Liquidationen der Schulden hat man Tagfahrt auf

Montag den 11. Juni bei Eisenbraun von Winterbach,

Samstag den 9. Juni bei Sophie Klein von Weiler und

Freitag den 8. Juni bei Wittve Palmer von Hebsack.

Morgens 8 Uhr

bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen der Schuldner werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Winterbach, Weiler und Hebsack entweder persönlich oder durch rechtskräftig Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Ansprüche an die Masse durch Verlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, so wie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre An-



sprüche durch schriftliche Reccesse darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, angenommen werden, diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, werden am Schlusse der Liquidations-Handlung ganz ausgeschlossen werden.

So beschloffen im Königl. Oberamts-Gerichte Schorndorf.

Den 24. April 1838.

Königl. Oberamts-Gericht  
Arnold.

Bei dem Kameralamt Schorndorf sind folgende Früchte zum Verkauf ausgesetzt:

Dinkel vom Jahr 1836, zu 6 fl. 30 fr.

Dinkel vom Jahr 1837, zu 4 fl. 48 fr.

Gerste vom Jahr 1837, zu 9 fl. 4 fr.

Holz-Verkauf.

Forstamt Schorndorf. Revier  
Engelberg.

Am Montag den 30. April und Mittwoch den 2. Mai d. J. werden in dem Schlage Birkenrain, unweit Winterbach und Hebsack 34 1/2 Klafter eichenes, buchenes, birkenes und erlenes Scheiter- und Prügelholz so wie 7025 Stück dergleichen Wellen unter den bereits bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zu Bezahlung des Aufgeldes wollen sich die Liebhaber mit baarem Gelde versehen an den bezeichneten Tagen je Morgens 8 Uhr im Schlage selbst eintreffen, was die Orts-Vorsteher in der Umgegend ihren Amts-Untergebenen gehörig bekannt zu machen haben.

Schorndorf den 25. April 1838.

Königl. Forstamt

Beutelsbach. Der hiesige Gottesacker muß um ein Bedeutendes vergrößert werden. Ueber Verstellung der Umfassungsmauer, deren Kosten mit Einschluß der Grabarbeit zu — 840 fl. 42 fr. berechnet sind, wird am

Montag den 7. Mai d. J. Vormittags  
10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause eine Abstreichs-Verhandlung vorgenommen werden.

Es werden nun auswärtige Affordblustige Maurermeister hiezu eingeladen, unter dem Anfügen, daß sie sich bei der Affordb-Verhandlung selbst mit gemeinverständlichen Zeugnissen über ihre Tüchtigkeits- und Vermögens-Verhältnisse aus-

zuweisen haben. Von dem Ueberschlag kann auf hiesigem Rathhause täglich Einsicht genommen werden.

Den 21. April 1838.

Gemeinde- und Stiftungspflege.

### Privat-Anzeigen.

**Schorndorf.** [Dienst Antrag.] Die Redaction hat den Auftrag erhalten, für eine Wirthschaft auf dem Lande, ein gesittetes, und treues Dienstmädchen von angenehmem Aussehen zu suchen. Dasselbe hätte neben den Haushaltungs-Geschäften auch die Wirthschaft zu besorgen und darf deshalb auf eine freundliche Behandlung und einen guten Lohn rechnen.

**Schorndorf.** Bei Unterzeichnetem ist ein goldener Ring, auf welchem einige Buchstaben eingravirt sind, gefunden worden; der Eigentümer kann solchen gegen die Einrückungs-Gebühr ablängen bei

Speisewirth Hiller.

**Schorndorf.** Unter billigen Bedingungen nimmt einen wohlgezogenen Jüngling in die Lehre. Den 16. April 1838.

J. D. Steinestel, Drechslermstr.

**Welzheim.** [Geld auszuleihen.] Gegen gefehliche Sicherheit, sind aus einer Verwaltung fl. 1600 in größern und kleinern Posten zum ausleihen parat, bei

Kaufmann Kemppis.

**Pfahlbrunn.** [Deutsche Defen zu verkaufen.] Der Unterzeichnete hat am 1. Mai 4 deutsche Platten-Defen von verschiedener Größe an die Meistbietenden zu verkaufen, und können täglich bei ihm eingesehen werden.

Den 23. April 1838.

Rosenwirth Schwarz.

**Welzheim.** [Geld Anerbieten.]

Gegen 1 1/2 bis 2fache gerichtliche Sicherheit und 5 %ige Verzinsung sind 2000 fl. jedoch nicht in Summen unter 500 fl. auszuleihen. Von wem? sagt auf portofreie Anfragen —

den 22. April 1838.

Verwaltungs-Actuar und Rathschreiber  
Wenzel.

### Miscellen.

El Verdugo.

Diese Worte waren für den unglücklichen Offi-

zier nur ein schwacher Trost. „Wann es der Kaiser erfährt?“ rief er verzweiflungsvoll.

„Er wird Sie wollen erschiesen lassen,“ sagte der General, „aber wir wollen sehen. Indessen wollen wir von der Sache nicht mehr sprechen,“ fügte er mit strengem Tone hinzu, „als um dafür ein Machebeispiel zu statuiren, das diesem verrätherischen Lande einen wohlthätigen Schrecken einjagen soll.“

Eine Stunde darauf war bereits ein volles Regiment, ein Detachement Cavallerie und ein Artillerieconvoi unterwegs. Der General und Victor ritten an der Spitze. Die Nachricht von der Niedermelung ihrer Kameraden hatte die Soldaten mit einer beispiellosen Wuth entflammt. Der Weg vom Generalquartier bis nach Menda wurde mit ungewöhnlicher Schnelligkeit zurückgelegt. Unterwegs fand der General ganze Dörfer unter den Waffen. Die elenden Nester wurden umringt, und die Einwohner decimirt. Die englischen Schiffe, auf welche die Spanier gezählt hatten, hatten bloß Artillerie an Bord, und waren, auf die übrigen wartend, unbeweglich stehen geblieben, so daß Menda von den französischen Truppen beinahe ohne einen Schuß umringt wurde, und die Einwohner sich auf Discretion ergaben. Aus Besorgniß, der französische General möchte nach seiner bekannten Grausamkeit Menda in Brand stecken und die ganze Einwohnerschaft über die Klinge springen lassen, entschloßen sich die Mörder, sich selbst anzugeben. Der General nahm ihr Anerbieten unter der Bedingung an, daß alle Schloßbewohner, vom Marquis bis zum niedrigsten Diener in seine Hände geliefert würden. Dagegen versprach er, die übrige Bevölkerung zu begnadigen, und die Stadt mit Brand und Plünderung zu verschonen. Jedoch legte er denselben eine ungeheure Contribution auf, und die reichsten Einwohner mußten sich als Garantie der innerhalb 24 Stunden zu machenden Zahlung verhaften lassen.

Nachdem der General die nöthigen Maßregeln zur Sicherheit seiner Truppen genommen hatte, bemächtigte er sich des Schlosses: alle Mitglieder der Familie des Marquis, so wie die Domestiken, wurden gefnebelt und in dem Tanzsaale sorgfältig bewacht, von wo aus man auf die Terrasse sah, welche die Stadt beherrschte. In einer nahen Gallerie versammelte der General seinen Stab, um sich über die Maßregeln zu berathen, die man nun gegen die Ausschiffung der Engländer zu nehmen habe. Hierauf ging es an die Bestrafung der Gefangenen. 200 Spanier, welche die Mendaer ausgeliefert hatten, wurden sogleich auf der Terrasse erschossen. Hierauf

würden auf derselben eben so viele Galgen errichtet als sich Gefangene im Saale des Schlosses befanden, und nach dem Henker geschickt.

Die Zeit vor dem Mahle benützend, zu dem man in der Schloßgallerie für den Stab Anstalten machte, ging Victor zu den Gefangenen, kam aber von diesen bald zum General zurück.

„General,“ sagte er mit bewegter Stimme, „ich komme, ihre Gnade anzusehen.“

„Sie?“ erwiderte dieser mit einem Tone bitterer Ironie.

„Ach! es sind traurige Gnadenbezeugungen, um die ich bitte. Der Marquis bittet Sie, ihn und seine Familie mit dem Galgen zu verschonen, und sie enthaupten zu lassen.“

„Es sen!“ antwortete der General.

„Auch bitten Sie, man möchte ihnen den Trost des Priesters nicht verweigern, und sie ihrer Bande entleiben.“

„Gut! aber Sie müssen mir für die Gefangenen haften.“

„Endlich bietet ihnen der Greis sein ganzes Vermögen an, wenn Sie seinen jüngsten achtjährigen Sohn begnadigen wollten.“

„Meint er? Aber seine Güter gehören bereits dem König Joseph. Doch,“ fuhr der General fort, „ich will ihre Wünsche noch übertreffen, ich ahne die Wichtigkeit ihrer letzten Bitte. Mag ihr Geschlecht fortdauern, und Spanien sich dadurch immer ihres Verraths und ihrer Bestrafung erinnern! Ich will nichts von all seinem Vermögen, begnadige aber denjenigen seiner Söhne, der bei seiner Familie den Dienst des Scharfrichters versteht. Dies ist mein letztes Wort!“

Victor stand schauernd da. Endlich entschloß er sich, der Familie die schreckliche Antwort seines Vorgesetzten zu hinterbringen. Als er in den Saal trat, belebten sich die ersten gefassten Gesichter. Lange konnte er die furchtbare Anmuthung nicht über die Lippen bringen; Clara entlockte ihm endlich dieselbe. Sie wurde von der Familie mit bewunderungswürdiger Fassung aufgenommen, nur die alte Mutter sank in Ohnmacht, und Juanito, der älteste Sohn, ein Mann von dreißig Jahren, saß wie ein Todter da, mit erloschenem Blick, in stummer Verzweiflung. Von ihm verlangte sein Vater und seine Geschwister den schrecklichen Dienst. Es war eine furchtbar erschütternde Scene: die Schwestern überhäufsten ihn mit Liebesworten, die Brüder stellten ihn auf den Knien an, und der greise Vater stand vor ihm, zum ersten Mal per-



gehens seinen Befehl wiederholend. Victor konnte diesen Anblick nicht länger ertragen, machte Clara ein Zeichen, und eilte fort, um bei dem General noch einen letzten Versuch zu machen. Er traf ihn in guter Laune mit seinen Offizieren beim Mahle sitzend: köstlicher Wein kreiste um die Tafel, und die Trinker waren bereits lustig geworden.

Eine Stunde nachher erschienen, dem Befehle des Generals gemäß, hundert der angesehensten Einwohner von Mendá auf der Terrasse, um Zeugen der Hinrichtung der Familie Leganes zu seyn. Eine Abtheilung Soldaten war aufgestellt, um die Spanier im Raume zu halten, die man unter die Galgen stellte, an denen die Domejiten des Marquis aufgehängt worden waren, und ihre Köpfe streiften beinahe an die Füße dieser Unglücklichen. Dreißig Schritte von ihm stand ein Block und glänzte ein Schwert. Auf den Fall der Weigerung von Seiten Juanito's stand der Scharfrichter bereit.

Bald vernahm man durch die tiefe Stille die Tritte mehrerer Personen, den abgemessenen Schritt eines Soldatenpikets und das leichte Klirren ihrer Gewehre. Mit diesen Lauten vermischt sich die lustigen Töne der Offiziersmahlzeit, wie in der verlassenen Nacht die frohliche Längmusik die Vorbereitungen zu dem Luftbade verdeckt hatte. Alle Blicke wandten sich nach dem Schlosse, von woher man die Familie des Marquis mit edler Haltung einerschreiten sah. Aber Stimmen waren ruhig u. heiter. Nur ein Einziger stüzte sich bleich und entrüstet auf den Arm des Priesters, der alle Frostgründe der Religion bei ihm zu versuchen schien. Der Scharfrichter, so wie alle Anwesenden, begriff, daß Juanito für diesmal seine Stelle vertreten werde. Der alte Marquis und seine Frau, Clara, Mariquita und ihre beiden Brüder sanken einige Schritte vor dem furchtbaren Orte auf die Knie nieder. Als Juanito bei dem Blocke ankam, zog ihn der Scharfrichter bei Seite, wahrscheinlich um ihm einige Worte zu geben.

Jetzt erhoben sich die Schlachtopfer von den Knien, und standen mutbig als wahre Spanier da. Ihr Reichvater hatte sie so gestellt, daß sie die Hinrichtung nicht sahen. Zuerst näherte sich Clara ihrem Bruder. „Juanito,“ sagte sie zu ihm, „habe Mitleid mit meinem geringen Muth; fange bei mir an!“ In diesem Augenblicke ertönten die schnellen Schritte eines Mannes. Victor erschien. Schon kniete Clara, und ihr weißer Hals harrete des Todesstreiches. Der Offizier erbleichte, seine Füße verlagten ihm den Dienst. „Der General,“ rief er, „schenkt Dir das Leben, wenn Du mich heirathen willst!“

Die Spanierin warf einen stolzen verächtlichen Blick auf den Offizier. „Nur zu, Juanito!“ sagte sie mit feierlicher Stimme. Ihr Haupt rollte zu Victor's Füßen nieder. Die Marquise gerieth in convulsivische Bewegungen, als sie den furchtbaren Ton des Schwertes hörte. Dieß war das einzige Zeichen ihres Schmerzes.

Schon lagen auch die blutigen Häupter der Brüder und der lieblichen Mariquita am Boden, als die hohe Gestalt des Marquis sich nahte. „Spa-

nier,“ rief er, die Hände gegen Juanito ausstreckend, mit starker Stimme, „Spanier, ich gebe meinem Sohne meinen väterlichen Segen! möge er ihn immer begleiten! — Jetzt, Marquis, hau zu ohne Furcht, denn Du bist tadellos!“

Das Haupt des Vaters fiel. Als nun aber Juanito die auf den Reichvater gestülzte Mutter herankommen sah, schrie er laut: „Sie hat mich ernährt!“ und den Bersammelten entfuhr ein Schreckensruf. Der Lärm des Mahles und das lustige Gelächter verstummte bei diesem schrecklichen Geschrei. Als die Marquise sah, daß der Muth Juanito's erschöpft sey, stürzte sie sich mit einem Sprung über die Wallustrade, und zerschmetterte den Kopf an den Felsen. Alles schrie laut auf. Juanito sank in Ohnmacht.

„General,“ sagte ein halb betrunkenener Offizier, Marchand hat mir etwas von dieser Hinrichtung erzählt. — Ich wette, Sie haben diese nicht befohlen!“

„Vergessen Sie, meine Herren,“ schrie der General, „daß in einem Monate 500 französische Familien in Thronen seyn werden, und daß wir in Spanien sind? Wollen Sie, daß wir unsere Gebeine hier lassen?“

Von diesem Augenblicke an rührte Niemand mehr ein Glas an, nicht einmal ein Unterlieutenant.

Trotz der allgemeinen Achtung, welche Juanito in seinem Vaterland genießt, verzehrt ihn allmählig sein Gram, er lebt einsam und läßt sich selten öffentlich sehen. Unter der Bürde seiner furchtbaren Großthat erliegend, die ihm den Beinamen El Verdugo (der Scharfrichter) zugezogen hat, harret er mit Angebald der Stunde, die ihm durch die Geburt eines zweiten Sohnes das Recht gibt, sich mit den geliebten Schatten zu vereinigen, die ihn stets umschweben.

**Wöchentliche Frucht-Preise in Winnenden vom 19. April 1838.**

Kernen	1 Schf.	13 fl.	20 fr.	12 fl.	2 fr.	11 fl.	12 fr.
Moggen	—	10 fl.	40 fr.	10 fl.	5 fr.	9 fl.	20 fr.
Dinkel	—	6 fl.	48 fr.	5 fl.	48 fr.	5 fl.	fr.
Gersten	—	10 fl.	56 fr.	10 fl.	8 fr.	8 fl.	32 fr.
Haber	—	5 fl.	48 fr.	5 fl.	26 fr.	5 fl.	6 fr.
Erbsen	1 Gr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Linzen	—	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Wicken	—	fl.	42 fr.	fl.	40 fr.	fl.	38 fr.

**Fleisch- u. Brodpreise in Schorndorf.**

Schweinefleisch abgezogenes	1 Pfd.	8 fr.
Ditto ganzes	1 —	9 fr.
Dahsenfleisch	1 —	8 fr.
Rindfleisch	1 —	7 fr.
Kalbfleisch	1 —	7 fr.
Kernenbrod	8 Pfd.	24 fr.
1 Kreuzer Weck wägen	—	7 Lth.
Lichter, gegossene	1 —	23 fr.
Lichter, gezogene	1 —	21 fr.

Auflösung der Charade in No. 16.  
D s t e r n .

Verantwortlicher Redacteur: E. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Donnerstags. Preis 1 fl. 30 fr. für das Jahr, vierteljährig 24 fr. Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

# Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Weilheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Gemeinnützige und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

Donnerstag,

No. 18

3. Mai 1838.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf. [Holz-Verkauf im Revier Engelberg.]

Im Staatswald Weiher wird Mittwoch den 9. dieses Monats folgendes Brennholz im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, und zwar:

- 2 1/2 Klafter eichene Scheiter
- 4 1/2 " " Prügel
- 34 " " buchene Prügel
- 1 " " birkenne Scheiter
- 1 1/4 " " erlene Scheiter
- 1/4 " " Prügel
- 4150 Stück buchene Wellen
- 200 " " erlene —
- 50 " " forchene —
- 100 " " Abfallwellen

Die Kaufsliebhaber wollen sich am gedachten Tage Morgens 8 Uhr beim eingemachten Wald, unweit dem Schloßgut Engelberg mit der nöthigen Baarschaft zu Bezahlung des Aufgeldes befinden und die weiteren Bedingungen vernehmen. Schorndorf den 2. Mai 1838.

Königl. Forstamt.

Forstamt Schorndorf. [Grenzsteinlieferungs-Aktord.] Am Montag den 7. dieses Monats Morgens 8 Uhr werden in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle über die Lieferung von 248 Haupt-Marksteinen und 24 Läufer zu Begrenzung der Staatswaldungen im Revier Adelberg und von 161 Hauptsteinen für

die Staatswald-Grenzen der Ober-Weibacher Revier Aktorde im öffentlichen Abstreich abgefeilt und mit denselben zugleich auch die Aktorde über das Nummeriren und Bezeichnen sämtlicher Wald-Grenzzeichen in den beidgenannten Revieren verbunden werden.

Indem man die Aktordelustigen hiezu einladet, werden die Ortsvorsteher als Beförderer, die Vornahme dieser Aktorde ihren Amtsuntergebenen, besonders Steinbauer- und Maurer Meistern bekannt machen zu lassen.

Schorndorf den 2. Mai 1838.

Königl. Forstamt.

Forstamt Lorch. [Holz-Verkauf.] In dem Revier Lorch wird an den nachbenannten Tagen folgendes Schlag-Erzeugniß unter den bekannten Bedingungen im Aufstreich verkauft werden.

Am Montag den 7. Mai d. J. in den Staatswaldungen Weßler und Straubenwäldle — 5 tannene Säglösz, 1 dto. Baumstamm, 34 3/4 Klafter buchen Scheiter, 67 1/4 Klstr. dto. Prügel, 1/4 Klstr. erlene Prügel, 2 3/4 Klafter Nadelholz Prügel, 2562 1/2 Stück buchene Wellen, 12 1/2 Stück erlene dto., 1/2 Klafter tannen Abfallholz und 200 Büschel Grözel-Reißach.

Die Zusammenkunft ist Morgens halb 9 Uhr bei der Pfahlbrunner Sägmühle im Walferstbacher Thal.

Am Dienstag den 8. Mai von den Staatswaldungen Enderlesholz, Schwarz-